Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 27. April 2017
Ausgabe 080
ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **2**
› Erfolgreicher Start der Ausbildungsmesse „FirstMinit“ 2
› Workshop zur Sanierung des Skateparks am Brundageplatz 3
› Verkehrsführung auf der Hackerbrücke 3
› Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats 4
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 19 4
› Münchner Radlstadtplan liegt in aktualisierter Auflage aus 6
› MVHS: Gesprächsrunde zum Thema „Ein Marshallplan für Afrika?“ 7
› Comic-Kunstmotiv am Lenbachplatz von Uli Oesterle 7
› Medienkompetenzwoche #WhatsDepp 2017 8
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Dienstag, 2. Mai, 17 Uhr, Haderunstraße 25
Stadtrat Otto Seidl (CSU-Fraktion) gratuliert dem Münchner Bürger Dr. Helmut Haid im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Dienstag, 2. Mai, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus
Bürgermeister Josef Schmid begrüßt bei einem Empfang die neuen Deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger. Zur Einstimmung wird der Film „Daheim in München" gezeigt. Ab 17.30 Uhr können sich die Gäste im Foyer am „Markt der Möglichkeiten" und am Stand „München, Stadt mit Herz" über die Angebote der Landeshauptstadt informieren.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 4. Mai, 18.30 Uhr, Sitzungssaal des Sozialbürgerhauses Sendling, Meindlstraße 16 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Markus Lutz statt.

Donnerstag, 4. Mai, 19 Uhr,
Saal der Gaststätte „Gartenstadt", Naupliastraße 2 (rollstuhlgerecht)
Einwohnerversammlung für den Stadtbezirk 18 (Untergiesing – Harlaching) für Anwohnerinnen und Anwohner des Bauvorhabens Traminer Straße 6.

Meldungen

Erfolgreicher Start der Ausbildungsmesse „FirstMinit"
(27.4.2017) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft und die Münchner Volkshochschule haben erstmalig die Ausbildungsmesse „FirstMinit" veranstaltet. Die Veranstalter bewerten die Messe als erfolgreich, da viele Bewerbungen abgegeben und Praktika vergeben wurden. Auch die Rückmeldungen der Firmenvertreter und Jugendlichen waren positiv. Vertreten waren rund 30 Aussteller und 500 Jugendliche aus den Abschluss- und Übergangsklassen 2017 vom neuen Haus Orleans 34 am Ostbahnhof – auch mit Fluchthintergrund – sowie Jugendliche anderer ausgesuchter Pro-

jektklassen. Alle wollen diesen Sommer die Schule mit einem (qualifizierten) Mittelschulabschluss oder mit Mittlerer Reife abschließen.
Die FirstMinit füllt eine Lücke im Angebot der bisherigen offenen Jobmessen. Sie zielt auf ein frühes „Matching“ zwischen Firmen und Schulabgängern mit der Besonderheit, dass die Firmen gezielt passend für diese Zielgruppe ausgewählt wurden. Unter „Matching“ versteht man den Abgleich von Arbeitsplatzanforderungen mit den persönlichen Eigenschaften und Kompetenzen von Bewerbern.
Die Jugendlichen konnten auf der „FirstMinit“ erste Kontakte zu Firmen knüpfen und so ihren künftigen Ausbildungsplatz finden. Zentrales Anliegen der Veranstalter war es, offene Ausbildungsstellen für das Ausbildungsjahr 2017/18 zu besetzen und die Integration von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in Ausbildung voranzubringen. Durch die rückläufige Zahl bei den Schulabgängern wird es für Betriebe immer schwieriger, ihre zukünftigen Fachkräfte selbst auszubilden. Analog zu der später im Jahr stattfindenden Ausbildungsmesse „LastMinit“ am 9. September unterstützten folgende Kooperationspartner die „FirstMinit“: Handwerkskammer für München und Oberbayern, IHK München und Oberbayern sowie die Agentur für Arbeit München.
Betriebe, die noch unbesetzte Ausbildungsplätze haben und bei der „FirstMinit“ nicht zum Zug gekommen sind, haben noch bis zum 5. September die Möglichkeit, sich kostenlos zur Folgemesse „LastMinit“ anzumelden. Kontakt im Referat für Arbeit und Wirtschaft: Bülent Bulut, unter Telefon 2 33-2 45 36 oder per E-Mail an buelent.bulut@muenchen.de.

Workshop zur Sanierung des Skateparks am Brundageplatz
(27.4.2017) Das Baureferat lädt zu einem Workshop auf dem Skatepark am Brundageplatz am Olympiazentrum ein. Die Anlage soll umfassend saniert und umgestaltet werden. Dabei sollen die Skater selbst an den Planungen beteiligt werden. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 4. Mai, von 16 bis 18 Uhr statt. Eingeladen sind alle im Umfeld wohnenden Skaterinnen und Skater sowie Interessierte.
Der Verein Skateboarding München unterstützt den Workshop, der durch den Verein Urbanes Wohnen moderiert wird. Seine Ergebnisse bilden die Grundlage des Vorentwurfs für die umfassende Sanierung der Anlage, der im Herbst 2017 vorgestellt werden soll.

Verkehrsführung auf der Hackerbrücke
(27.4.2017) Die Hackerbrücke stammt in großen Teilen aus dem Jahr 1892. In den Jahren 1983/84 wurde das Bauwerk umfassend saniert. Die Brücke wird regelmäßig untersucht. Das Baureferat führt jährlich Begehungen und alle sechs Jahre eine umfangreiche Bauwerksprüfung durch, zuletzt 2016.

Im Jahr 2011 wurde eine Nachrechnungsrichtlinie des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur eingeführt. Sie verpflichtet dazu, im Zuge von umfangreichen Prüfungen Brücken nach heutigen statischen Regularien nachzurechnen. Dabei sind das gestiegene Verkehrsaufkommen und die weiterentwickelte Vorschriftenlage zu berücksichtigen. Diese im vergangenen Jahr für die Hackerbrücke angestellten Berechnungen haben ergeben, dass zur Erfüllung der aktuell geltenden Normen Schwerlastverkehr auf der Hackerbrücke nur mehr bis 18 Tonnen zugelassen werden darf. Die entsprechenden Schilder werden am 28. April angebracht. Die Hackerbrücke liegt nicht auf den von der Stadt ausgewiesenen Lkw-Routen. Daher führte auch die bisher schon bestehende Höhenbegrenzung von 3,20 Meter für den Schwerlastverkehr zu keinen Problemen.

Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats

(27.4.2017) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München hält jeweils am Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr seine Sprechstunden ab. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat werden nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 2 33-2 11 66 außerdem von 9 bis 12 Uhr Rentenberatungen durchgeführt. Jeden ersten Dienstag im Monat wird nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 2 33-2 11 66 eine Anwaltserstberatung angeboten, und zwar in der Burgstraße 4, 1. Stock, Zimmer 105.

Die Termine für Mai mit den beratenden Seniorenbeirats-Mitgliedern:

- Dienstag, 2. Mai, Anwaltserstberatung
- Donnerstag, 4. Mai, Ehrentraud Schmidt-Lackner
- Montag, 8. Mai, Keine Rentenberatung
- Dienstag, 9. Mai, Walburga Steffan
- Donnerstag, 11. Mai, Brigitte Reinwald
- Montag, 15. Mai, Energieberatung
- Dienstag, 16. Mai, Gusti Braun
- Donnerstag, 18. Mai, Walter Heinrich
- Montag, 22. Mai, Alfons Müller (Rentenberatung)
- Dienstag, 23. Mai, Marga Jackermayer
- Donnerstag, 25. Mai, keine Beratung (Christi Himmelfahrt)
- Dienstag, 30. Mai, Edith Dendl

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 19

(27.4.2017) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 19 (Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln) mit, dass die Bürgerversammlung des 19. Stadtbezirkes am Donnerstag, 11. Mai, 19 Uhr, im Bürgersaal des Stadtteilzentrums Fürstenried-Ost, Züricher Straße 35, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Manuel Pretzl, Vorsitzender der CSU-Fraktion. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Ludwig Weidinger über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Verkehrskonzept für den Stadtbezirk – Aktueller Sachstand
2. Bauvorhaben im Stadtbezirk
   - Ecke Drygalski-Allee/Boschetsrieder Straße („E-ON-Gelände")
   - Hofmannhöfe/Hochhaus Baierbrunner Straße
   - Nachverdichtung Fürstenried West
   - Bebauung Parkplatz Gmunder Straße
3. Bebauungsplan Ratzinger Platz
4. Schulen im Stadtbezirk – Sanierung und Neubauten
5. Gewerbeband Obersendling
6. Junges Quartier Obersendling/Sozialbürgerhaus
7. Sachstand Flüchtlingsunterkünfte im Stadtbezirk
8. Siemens-Sportpark
9. Erholungsraum Isar

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.
Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter *www.muenchen.de/buergerversammlungen*, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.
Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Süd der Bezirksausschüsse 6, 7, 8 und 19, Meindlstraße 14, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.
Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, *www.gmu.de*, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baure-

ferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Bauzentrum München – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Ludwig Weidinger.

Münchner Radlstadtplan liegt in aktualisierter Auflage aus

(27.4.2017) Wer die günstigste Verbindung mit dem Rad durch München sucht, wird im Münchner Radlstadtplan fündig. Die Karte ist jetzt in der 12. Auflage in aktualisierter Form erschienen. Das vom Baureferat beschilderte Fahrradhauptroutennetz und Einbahnstraßen, die Radlerinnen und Radler entgegen der erlaubten Fahrtrichtung nutzen können, sind ebenso dargestellt wie die unterschiedlichen Radwegearten (Einrichtungs-, Zweirichtungsradweg und gemeinsamer Geh- und Radweg und Fahrradstraßen). Auch straßenbegleitende und in Grünbereichen befindliche Radwege sind gekennzeichnet. Seit der letzten Ausgabe sind zudem auch Radwege außerhalb der Münchner Stadtgrenzen im Radlstadtplan abgebildet. Wer beispielsweise einen Ausflug von der Innenstadt in den Forstenrieder Park plant, wird deshalb ebenso fündig wie Radlerinnen und Radler, die von Karlsfeld nach München wollen.

Gesundheits- und Umweltreferentin Stephanie Jacobs freut sich über die Neuauflage des Radlstadtplans: „Das RGU bietet mit dem Münchner Radlstadtplan Radlerinnen und Radlern eine wertvolle Hilfe bei der Streckenwahl. Die eindeutige Klassifizierung der Radwege und der Straßen nach Verkehrsaufkommen ermöglicht es, die besten Wege-Alternativen durch München zu finden. Strecken mit verkehrsbedingt hohen Emissionen oder breite und vielbefahrene Straßen können beispielsweise durch die Wahl von ruhigeren Alterativrouten bewusst gemieden werden. Das Radfahren wird so noch gesünder, sicherer und schöner."

Der neue Radlstadtplan ist in der Stadt-Information im Rathaus, im Foyer des RGU, Bayerstraße 28a, im Baureferat, Friedenstraße 40, im Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 19, und beim Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC), Platenstraße 4, kostenlos erhältlich. Er kann auch im Netz unter *www.muenchen.de/rgu* sowie über die Startseite von *www.muenchen.de* unter der Rubrik Verkehr (Fahrrad, Fahrradpläne, Münchner Radlstadtplan).

Der Münchner Radlstadtplan wird seit 1989 vom Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) herausgegeben und erfreut sich großer Beliebtheit. Bis heute wurden zirka eine Million Radlstadtpläne in München verteilt. Der neu überarbeitete Radlstadtplan ist in einer Auflage von 100.000 Stück erschienen.

MVHS: Gesprächsrunde zum Thema „Ein Marshallplan für Afrika?“
(27.4.2017) Afrika kommt uns näher – durch immer mehr Flüchtlinge, die ihre Zukunftschancen in Europa suchen. In der Reihe „Politik der Woche“ findet am Dienstag, 2. Mai, 19 Uhr, im Gasteig, Carl-Orff-Saal, Rosenheimer Straße 5, ein Gespräch mit Alt-Oberbürgermeister Christian Ude und Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller zum Thema „Ein Marshallplan für Afrika?“ an der Münchner Volkshochschule statt.
Kann Flucht die Lösung sein – sowohl für Afrika als auch für Europa? Oder verlangt auch die Zukunft Europas eine bessere Zukunft für Afrika?
Fragen wie diese sollen bei der Gesprächsrunde erörtert werden.
Minister Müller sorgte jüngst mit der Forderung nach einem „Marshallplan für Afrika“ für Furore. Er fordert „eine völlig neue Dimension der Zusammenarbeit mit Afrika“, will gezielt Partner fördern, die Korruption bekämpfen, Steuersysteme aufbauen, in Bildung investieren und auf Gleichberechtigung setzen. Der Umgang mit Afrika wird auch ein Schwerpunkt der deutschen G20-Präsidentschaft im Jahr 2017 sein.
Der Eintritt kostet 5 Euro zuzüglich Vorverkaufsgebühr. Karten sind nur über München Ticket erhältlich unter *www.muenchenticket.de* oder unter Telefon 54 81 81 81. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 4 80 06-6220 oder unter *www.mvhs.de/offene-akademie.*

Comic-Kunstmotiv am Lenbachplatz von Uli Oesterle
(27.4.2017) Auf dem Display der Kunst-Insel am Lenbachplatz gibt es am Dienstag, 2. Mai, einen Wechsel: Unter dem Titel „Auf geht’s mein Freund. Die Stadt gehört uns!“ wird erstmals ein Comic-Motiv gezeigt. Exklusiv für diese Örtlichkeit hat der Münchner Comic-Künstler Uli Oesterle anlässlich des Comicfestivals München in der Alten Kongresshalle (25. bis 28. Mai) zwei Motive gestaltet, die durch identische Sprechblasen-Texte zusammenhängen.
Auf dem 5 mal 5 Meter großen Display sind Figuren und Situationen aus Oesterles Erfolgs-Serie „Hector Umbra“ sowie neue Motive seiner derzeit entstehenden Graphic Novel „Vatermilch“ zu sehen. Für die voraussichtlich 2019 und 2020 erscheinenden zwei Bände wurde er 2016 mit dem Comic-Buchpreis der Berthold-Leibinger-Stiftung ausgezeichnet, der für Graphic Novels in der Entstehung vergeben wird. Uli Oesterle ist mit seinen Arbeiten beim Comicfestival München vertreten. Aktuell erscheint bei Carlsen Comics der Band „Kopfsachen“ mit Short Stories von Oesterle aus den Jahren 1999 bis 2016.
Uli Oesterle wurde 1966 in Karlsruhe geboren. Nach einer Ausbildung zum Grafik-Designer in München ist er seit Anfang der 90er-Jahre als freiberuflicher Illustrator, Comicautor- und Zeichner tätig. 1995 war er Gründungsmitglied der Münchener Ateliergemeinschaft „Die Artillerie“. Seit den frühen

90er-Jahren veröffentlichte Uli Oesterle zahlreiche Comics. Bereits sein Debütalbum „Schläfenlappenphantasien“ wurde 2000 auf dem Internationalen Comic-Salon Erlangen für den „Max und Moritz“-Preis nominiert. Neben dem ICOM-Preis für das beste Independent-Comic-Album erhielt er weitere Nominierungen für „Hector Umbra“ in Erlangen und Angouléme. Das Kunst-Display auf dem Lenbachplatz wird betreut vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Das Motiv von Uli Oesterle ist bis 1. Juli zu sehen.
Informationen zu Uli Oesterle unter *www.oesterle-illustration.com* oder *2017.comicfestival-muenchen.de*.

Medienkompetenzwoche #WhatsDepp 2017
(27.4.2017) Die Medienkompetenzwoche #WhatsDepp zu aktuellen Trends und Facetten der digitalen Welt mit Schulklassen-Workshops, Infoveranstaltungen und Workshops für junge Leute, Eltern, Pädagogen sowie Interessierte hat in den kommenden Tagen folgende Highlights zu bieten:
- Heute, Donnerstag, 27. April, 18 Uhr, Gasteig, „Die Macht der Algorithmen“
- Freitag, 28. April, 18 Uhr, Gasteig, „Youtube in München“
- Samstag, 29. April, 9.30 Uhr, Einstein28/VHS, „#MucGov17 - BarCamp“

Alle Veranstaltungen sind kostenlos.
#WhatsDepp ist ein Gemeinschaftsprojekt der Münchner Stadtbibliothek, Café Netzwerk, mediale pfade.org, Jugendinformationszentrum JIZ und der Jungen Volkshochschule.
Weitere Infos zu allen Workshops und Veranstaltungen gibt es unter *www.medienwoche.jiz-m.de*

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 27. April 2017

Arbeit 4.0 (III): Wie stellt sich die Landeshauptstadt München den Herausforderungen an die Bildungsinhalte in den Berufsschulen?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 22.11.2016

Arbeit 4.0 (III): Wie stellt sich die Landeshauptstadt München den Herausforderungen an die Bildungsinhalte in den Berufsschulen?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 22.11.2016

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Auf Ihre Anfrage vom 21.11.2016 nehme ich Bezug. Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorangestellt:
„Die Arbeitswelt durchläuft derzeit eine Phase raschen Wandels durch eine fortschreitende Digitalisierung und Vernetzung der meisten Prozesse in Herstellung, Montage, Logistik und Verwaltung. Für die Lehrkräfte an den städtischen beruflichen Schulen bedeutet dies – auch wenn die Rahmenlehrpläne Angelegenheit des Freistaates sind – dass einerseits noch genauere Kenntnisse erforderlich sind darüber was in den diversen Produktionsprozessen wirklich vor sich geht, und andererseits wie mehr fachübergreifendes Wissen im Unterricht vermittelt werden kann.“

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Im Bereich der städtischen beruflichen Schulen betrifft das Thema Arbeit 4.0 im Besonderen die Städtische Berufsschule für Fertigungstechnik, die Städtische Berufsschule für Industrieelektronik und die Städtische Fachschule für Maschinenbau-, Metallbau-, Informatik- und Elektrotechnik – Technikerschule München bereits heute intensiv. Daher sind diese Schulen mit diesem Thema vertraut und können die Auswirkungen und den Handlungsbedarf am besten abschätzen.

An der Städtischen Berufsschule für Industrieelektronik wird beispielsweise seit Jahren der fachliche Unterricht auf Arbeit 4.0 ausgerichtet und auch die Unterrichtsinhalte der allgemeinbildenden Fächer sind hierbei eingebunden. Alle Lehrkräfte sind an der Schule im Umgang mit Kommunikationstechnik geschult und benutzen vernetzte Systeme (SMART-Technik).

Die Technikerschule München beschäftigt sich mit dem Thema „Automatisierungstechnik“ seit fast 20 Jahren. Die bestehende technische Ausrüstung (Steuerungstechnik, Software, SPS, Interneteinbindung usw.) wurde in diesem Zeitraum ständig ausgebaut und erweitert. Derzeit erreicht die Modellanlage „Digitale Fabrik“ am Standort Bergsonstraße Industriestandard, wodurch die Schülerinnen und Schüler entsprechend ausgebildet werden können. Eine zweite, hochmoderne Anlage zur Steuerungs- und Automatisierungstechnik wird derzeit am Standort Deroystraße aufgebaut.

Auch die Städtische Berufsschule für Fertigungstechnik arbeitet bereits intensiv mit einzelnen Betrieben an Projekten zu Arbeit 4.0, welche im Juli 2016 präsentiert werden konnten, weitere sind in Planung. Das Besondere dabei ist die Einbindung von Lehramtsstudentinnen und -studenten der TU München in die Projektentwicklung. Eine Ausweitung auf andere Berufsfelder (Industrie-, Zerspanungsmechanik) und weitere Firmen ist angedacht und soll mittelfristig umgesetzt werden.

Frage 1:
Gibt es von den städtischen Berufsschulen ein Feedback bzw. Anfragen, wie die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben enger geknüpft werden kann?

Antwort:
Anfragen der städtischen Berufsschulen liegen dem Referat für Bildung und Sport - Geschäftsbereich Berufliche Schulen aktuell nicht vor.

Die städtischen Berufsschulen arbeiten allgemein sehr eng mit den Ausbildungsbetrieben zusammen und haben schulspezifische Konzepte, um diese intensive Zusammenarbeit weiterhin voranzutreiben.

An der Städtischen Berufsschule für Industrieelektronik ist zudem der Fachunterricht durchgängig handlungsorientiert in berufsspezifischen Wochenmodulen konzipiert, welche auf die jeweilige Berufsgruppe zugeschnitten sind. In den jährlichen, für alle Berufsgruppen stattfindenden „Tagen der Betriebe“ werden u.a. Informationen zum aktuellen Stand der Technik ausgetauscht. Seit Sommer 2016 wurden in Anlehnung an die technische Anforderung der Ausbildungsbetriebe drei Fachräume (IFUs) mit lokalen Netzen ausgestattet. Im Februar 2017 erfolgt die Erweiterung der schulinternen Vernetzung nach Standard 4.0. Zudem wurden in Anlehnung an die technische Entwicklung der dualen Partner bereits Sondermittel für die Aktualisierung der Ausstattung weiterer Fachräume der Schule beantragt.

Weiterführende berufliche Schulen wie beispielsweise die Technikerschule haben keine dualen Ausbildungspartner. Dennoch werden intensive Kontakte zu den Betrieben gehalten, insbesondere über die Betreuung der Projektarbeiten.

Frage 2:
Welche Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote könnten den Lehrkräften an den Münchner beruflichen Schulen in Zusammenhang mit „Ar-

beit 4.0", den Veränderungen in der Produktion und den Anforderungen an fachübergreifender Kenntnisvermittlung gemacht werden?

Antwort:
An den Münchner beruflichen Schulen wurden und werden bereits Schulinterne Lehrer-Fortbildungen (SchiLF) für die Fachlehrkräfte zum Thema Arbeit 4.0 durchgeführt. Auch Betriebspraktika sind eine Möglichkeit der Weiterbildung.

An der Städtischen Berufsschule für Industrieelektronik werden in dem neuen, nach Industriestandard 4.0 konzipierten und eingerichteten Raum „Energietechnik" (Einweihung Juli 2016) die Lehrkräfte kontinuierlich zu diesem Thema geschult, die Lerninhalte aktualisiert und im Unterricht praktiziert. Nach der Definition „Menschen, Maschinen, Anlagen, Logistik und Produkte kommunizieren und kooperieren direkt miteinander" ist das Unterrichtskonzept für und in diesem Fachraum aufgebaut. Mit Hilfe des eingearbeiteten medienpädagogischen Projekts ist es allen Beteiligten möglich, die o.g. Definition aktiv zu gestalten und zu erleben. Hierzu gehören u.a. vernetzte Geräte, Multianalysatoren, Smart-Home-Gebäudetechnik, Energiesteuersysteme, welche über mobile Endgeräte erreichbar und steuerbar sind.

Dennoch sind zusätzliche Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote für das Lehrpersonal auf verschiedenen Ebenen sinnvoll bzw. notwendig, da die Themen „Arbeit 4.0", aber auch „Industrie 4.0" generell einen hohen Qualifizierungsbedarf generieren, nicht nur auf der technologischen Seite, sondern auch in den Bereichen Logistik, Dienstleistung, Verkauf sowie Planung und Produktionssteuerung und in Bezug auf die informationstechnischen Anforderungen (Software, Servertechnik, Internet, Programmierung usw.).

Grundsätzlich wäre eine schrittweise Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte zum Thema Arbeit 4.0 sinnvoll.

Zum einen könnten künftig verstärkt Basisfortbildungen für größere Gruppen von Lehrkräften am Pädagogischen Institut angeboten werden und neben Definitionen und Stand der aktuellen Forschung auch die aktuelle Entwicklung und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten an den beruflichen Schulen zum Thema haben, aber auch die künftige Rolle der Berufsschule beleuchten.

Auch pädagogische Fortbildungen, welche sich mit der Nutzung digitaler Medien zum Lernen, Unterrichtskonzepten 4.0, Informationsgewinnung, Einbindung von digitalen Medien und der Verknüpfung mit und im Unterricht, Lern- und Austauschplattformen oder Wissensdatenbanken beschäftigen, könnten vom PI durchgeführt werden und werden teilweise bereits angeboten.

Darüber hinaus müssen aber spezielle Fortbildungen in den unterschiedlichsten Bereichen erfolgen: Im Bereich der Technik sollten in Vernetzung, Simulation, Diagnose oder Roboterprogrammierung, aber auch in speziellen Fachgebieten wie dem Manufacturing Execution System (MES), ausgewählte Kolleginnen und Kollegen ausgebildet werden, um entsprechend hochqualifizierte Spezialisten zu gewinnen, die dann als Multiplikatorin bzw. Multiplikator ihr Wissen an das Kollegium weitergeben können. Diese Fachfortbildungen sind sehr speziell, sehr kostenintensiv und werden nur von ausgewählten externen Anbietern durchgeführt.

Nicht zu vernachlässigen ist auch die Umsetzung des Themas „Auswirkung auf die Sozialsysteme und die gesellschaftlichen Folgeerscheinungen durch die zunehmende Automatisierung“ im Rahmen der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer. Hier würden Fortbildungen im Zuge einer Lehrplanumstellung erfolgen.

Frage 3:
Wie könnte das PI (Pädagogisches Institut) bzw. die mvhs (Volkshochschule) hier durch Angebote zur Unterstützung und Weiterbildung von Berufsschullehrkräften praktische Hilfestellungen entwickeln?

Antwort:
Die MVHS liegt nicht in der Zuständigkeit des Referats für Bildung und Sport, sodass hierzu keine Aussage gemacht werden kann. Das Pädagogische Institut ist der Geschäftsbereich des Referats für Bildung und Sport, der in der Landeshauptstadt München unter anderem für die Fortbildung des Lehrpersonals zuständig ist.

Das Pädagogische Institut bietet die folgenden Unterstützungsangebote zur Qualifizierung und Weiterbildung von Lehrkräften an beruflichen Schulen im Rahmen von Arbeit 4.0 an bzw. könnte diese durch Bereitstellung von personellen und finanziellen Ressourcen anbieten, ausbauen und/oder vertiefen:

1. Lern-/Austauschplattform „fronter“
Die vom Referat für Bildung und Sport zur Verfügung gestellte Lernplattform „fronter“ leistet auch im Rahmen von Arbeit 4.0 einen wichtigen Beitrag. In geschlossenen virtuellen Räumen können schnell, zeit- und raumunabhängig Informationen ausgetauscht werden. Durch einen elektronischen Kalender können mit allen Beteiligten (Schulleitung, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Ausbildungsbetriebe) Termine vereinbart werden. Ein individueller Lehrplan kann in der Lernplattform hinterlegt werden, um Lernfortschritte und erreichte Qualifikationsniveaus festzuhalten und entsprechend auf Lernfortschritte zu reagieren. Für die Schülerinnen und Schüler stehen zu jeder Zeit alle für sie notwendigen Informationen und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. In den nur für sie zugänglichen Bereichen können sie mit ihren Lehrkräften zeitunabhängig kommunizieren. Da die Lernplattform kollaborativ aufgebaut ist, kann mit einfachen Editionswerkzeugen eine Wissensdatenbank errichtet werden, die orts- und zeitunabhängig erreichbar ist. Ähnlich wie bei der größten Wissensdatenbank der Welt, „Wikipedia“, können alle Lehrkräfte und auch Schülerinnen und Schüler diese gemeinsam erstellen. Das Pädagogische Institut Fachbereich 9 – Medienpädagogik und Neue Medien betreut dieses Projekt und seine Weiterentwicklung, bietet dazu Fortbildungskurse an und berät Lehrkräfte in pädagogischen und technischen Fragen beim Einsatz der Lernplattform.

2. Modellprojekt des Pädagogischen Instituts mit der Städtischen Berufsschule für Industrieelektronik
Bei der Neuausstattung des Fachraums ENE 2 in der Städtischen Berufsschule für Industrieelektronik wurde erstmals in München ein Raum mit einer großen Anzahl vernetzter Geräte, Multianalysatoren, Gebäudesystemtechnik (Smart Home), Energiesteuerung mit I-Pads verbunden. Alle Geräte können über LAN und WLAN mit PC und I-Pads erreicht werden. Mit den I-Pads werden beispielsweise Messungen erfasst, die für weitere Dokumentationen verwendet werden. Betriebsmittel mit Webinterface werden mobil über das I-Pad programmiert und parametriert. Zudem werden verschiedene Unterrichtsszenarien mit den Tablets erprobt und die Erfahrungen können somit direkt in die weitere Entwicklung von pädagogischen Konzepten und Fortbildungsangebote einfließen.

3. Schulinterne Lehrerfortbildungen (SchiLF) und Fortbildungen bei fremden Trägern
Aufgrund der Vielfalt der auszubildenden Fachrichtungen und den daraus resultierenden spezifischen Fortbildungsbedarfen der einzelnen beruflichen Schulen der Landeshauptstadt München unterstützt das Pädagogische Institut - Fachbereich 3 - Berufliche Schulen Lehrkräfteteams individuell und

bedarfsgerecht auf Antrag mit maßgeschneiderten schulinternen Lehrerfortbildungen (SchiLF). Auch im Rahmen von Arbeit 4.0 bzw. Industrie 4.0 ist bei den Lehrkräften ein hohes Maß an berufs- und projektspezifischen Kenntnissen erforderlich, die in Form von SchiLF von qualifizierten Expertinnen und Experten aus Industriebetrieben und Forschungseinrichtungen angeboten werden. Im technischen Bereich könnten dies je nach beruflicher Schule beispielsweise SchiLF zu den Themen Vernetzung, Simulation, Manufacturing Execution System (MES), Smart-Home-Gebäudetechnik, Autonomes Fahren, Roboterprogrammierung, CADSchulungen sein.

Den speziellen Fortbildungsbedarf einzelner Lehrkräfte unterstützt im Pädagogischen Institut der Fachbereich 3 - Berufliche Schulen durch die Abwicklung und Gewährung von Zuschüssen bei Fortbildungen von fremden Trägern. Diese werden von einzelnen Lehrkräften besucht, die einen speziellen Fortbildungsbedarf haben, der mit dem zentralen Fortbildungsprogramm des Pädagogischen Instituts oder einer SchiLF an der jeweiligen Schule nicht abgedeckt werden kann. Beispielsweise konnten Lehrkräfte beim Pädagogischen Institut jüngst einen Zuschuss für den Besuch der digitalen Bildungsmesse LEARNTEC im Januar 2017 beantragen.

4. Zentrale Fortbildungsveranstaltungen im Pädagogischen Institut
Zentrale Fortbildungsveranstaltungen im Fortbildungsprogramm des PI werden für größere Zielgruppen, idealerweise für alle Lehrkräfte an beruflichen Schulen bzw. Lehrkräfte aller Schularten konzipiert. Bedarfsabfragen des Fachbereichs 3 - Berufliche Schulen bei den städtischen Berufsschulen zum Thema „Arbeit 4.0/Industrie 4.0“ haben ergeben, dass die beruflichen Schulen Informationsveranstaltungen, Vernetzungstreffen, Zukunftswerkstätten zum aktuellen Forschungsstand, zur aktuellen Entwicklung, Sensibilisierung und Diskussion von Arbeit 4.0 für die Qualifizierung der Lehrkräfte als hilfreich und unterstützend ansehen. Auch Veranstaltungen wie Berufliche Bildung bzw. Rolle der Berufsschule im Zeitalter der Digitalisierung, Nutzung digitaler Medien zum Lernen, Herausforderungen und Auswirkungen einer digitalen Arbeitswelt auf den Arbeitsmarkt, die Sozialsysteme und die daraus resultierenden gesellschaftlichen Folgeerscheinungen sowie ethische und (arbeits-)rechtliche Fragestellungen könnten zur Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte angeboten werden. Denkbar wären auch Exkursionen zu bzw. Austauschprogramme mit beruflichen Schulen in anderen (Bundes-)Ländern, die vom Pädagogischen Institut organisiert und finanziell unterstützt werden. Beispielsweise würde sich der Besuch einer Lernfabrik 4.0 an einer beruflichen Schule in Baden-Württemberg anbieten. Auch entstehen durch die Digitalisierung neue bzw. weiterentwickelte Fort- und Weiterbildungsformate, wie E-Learning-Angebote (Onlinekurse oder

Blended-Learning-Kurse), die unabhängig von Ort und Zeit von den Lehrkräften in Anspruch genommen werden können.

Frage 4:
Welche Kosten wegen der erforderlichen Erweiterung des PI bzw. der mvhs könnten auf die Stadt im Zusammenhang mit solchen Angeboten für Berufsschullehrkräfte einerseits und für betriebliche Ausbilder andererseits zukommen?

Antwort:
Um dem hohen Maß an speziellen Kenntnissen und der rasanten Entwicklung zu folgen, ist es zielführend, den Lehrkräften an den beruflichen Schulen eine Erweiterung der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in Form von zentralen, aber insbesondere auch maßgeschneiderten schulinternen Lehrerfortbildungen bzw. Fortbildungen bei fremden Trägern anzubieten. Ob für die Konzeption, Durchführung und Evaluation der unter den Punkten 3 und 4 genannten Veranstaltungen und Fortbildungsformaten sowie der verwaltungstechnischen Abwicklung zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen im Pädagogischen Institut - Fachbereich 3 - Berufliche Schulen notwendig sind, ist noch zu prüfen.

Aktuell ist es schwierig, die Dimension der notwendigen Fortbildungen für die Lehrkräfte der beruflichen Schulen abzuschätzen. Angesichts der kommenden Herausforderungen und des raschen Wandels in einer digitalisierten Arbeitswelt wäre es jedoch sinnvoll, gegebenenfalls weitere Modellversuche mit entsprechender Intensität zu beraten und zu begleiten und außerdem den spezifischen Fortbildungsbedarf der unterschiedlichen beruflichen Schulen zu bedienen. Ob hierfür weitere Ressourcen zugeschaltet werden müssten, muss noch geprüft werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 27. April 2017

Radweg Tegernseer Landstraße stadteinwärts prüfen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Michael Kuffer und Sabine Pfeiler (CSU-Fraktion)

Konzept zum verbesserten Baumschutz bei Bauvorhaben
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Werden Bäume nur auf dem Papier nachgepflanzt?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen/ Rosa Liste)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im Münchner Stadtrat

Stadträtin Sabine Pfeiler
Stadträtin Ulrike Grimm
Stadtrat Michael Kuffer

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

27.04.2017

Radweg Tegernseer Landstraße stadteinwärts prüfen

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird gebeten zu überprüfen, ob an der Tegernseer Landstraße stadteinwärts auf der Höhe zwischen Spixstraße und Grünwalder Straße ein geschützter Radweg errichtet werden kann.

Begründung:

Zwischen Chiemgauer Straße und Spixstraße Richtung Stadteinwärts verläuft ein durch einen Grünstreifen (mit Bäumen) geschützter Radweg. Vor dem Agfa-Gelände auf Höhe des Motel One, vor der Spixstraße endet dieser Radweg ganz abrupt und Radfahrer haben lediglich die Möglichkeit auf diesem stark befahrenen, gefährlichen Stück auf der Straße zu fahren.
Es handelt sich hierbei um eine Strecke von ca. 350 – 400 m die eine unbegründete Unterbrechung eines sonst bis runter zum Candidplatz gut ausgebauten Radweg darstellt.
Es gibt auch Pläne der MVG auf diesem Stück eine Busbeschleunigungsspur zu machen. Dies kann nicht befürwortet werden, wenn nicht auch für die Radfahrer eine gute Lösung an dieser Stelle gefunden wird.

Sabine Pfeiler, Stadträtin

Ulrike Grimm, Stadträtin

Michael Kuffer, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

München, den 27.04.2017

Konzept zum verbesserten Baumschutz bei Bauvorhaben

Antrag

1.) Die Stadtverwaltung entwickelt ein Konzept für einen verbesserten Baumschutz bei Bauvorhaben und legt dieses Konzept – z. B. im Rahmen einer Novellierung der Baumschutzverordnung – schnellstmöglich dem Stadtrat zur Beschlussfassung vor.
Teil dieses neuen Konzeptes sollen sein:

- **verstärkter Schutz** erhaltenswerter Bäume auf dem Baugrundstück und erhaltenswerter Randbäume auf Nachbargrundstücken
- **besonderer Schutz** von besonders wertvollen sowie straßenbildprägenden Bäumen
- vertiefte Prüfung von Umplanungen in o. g. Fällen
- vertiefte Prüfung von Entschädigungszahlungen bei reduziertem Baurecht in o. g. Fällen
- Ausnutzung aller rechtlichen Möglichkeiten zur Reduzierung des Baurechts in o. g. Fällen
- Ausnutzung aller planerischen Möglichkeiten zur **Reduzierung des Tiefgaragenumgriffs** (TG unter Baukörper, Duplex-Garagen, Ablösung einzelner Stellplätze, usw.).

2.) Die Untere Naturschutzbehörde wird im Rahmen ihrer Anhörung bei Bauvorhaben ermutigt, dem Baumschutz mehr Gewicht zu verleihen, und nicht schon vorauseilend erhaltenswerten Baumbestand dem Baurecht zu opfern.

3.) Der Stadtrat wendet sich per Beschluss an den Freistaat Bayern mit dem Ziel, dass Baumschutz einen höheren Stellenwert in der Bayerischen Bauordnung erhält und nicht grundsätzlich und in jedem Fall das Baurecht höher steht als der Baumschutz.

Begründung:

Kurz nach der Befassung des Bauvorhabens Traminer Straße 6 im Stadtratsplenum am 5.4.2017 wegen massivem Eingriff in den dortigen Baumbestand wurde der BA 15 aufmerksam auf den genehmigten Fällantrag einer besonders wertvollen und ortsbildprägenden Eiche am Rand des Grundstücks „In der Heuluss 5“ in Waldtrudering – wegen einer Tiefgarage. Es fällt auf, dass zunehmend rücksichtslos mit wertvollem Baumbestand umgegangen wird und Umplanungen von Bauvorhaben – wie sie noch vor einigen Jahren vom Planungsreferat eingefordert wurden (Beispiele: Bauvorhaben Turnerstraße/Sperberstraße oder Waldtruderinger Straße 24, 24a und 26 sowie Von-Grafenreuth-Straße 27) heute überhaupt nicht mehr zur Diskussion stehen.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

In der Regel fordern Bezirksausschüsse einen sensibleren Umgang mit wertvollem Baumbestand, ebenso ein Großteil der Münchner Gesellschaft. Die aktuelle Baugenehmigungspraxis reagiert hier regelmäßig anders.

Es ist Zeit für eine neue politische und gesellschaftliche Diskussion zum gesellschaftlichen Wert und verbesserten Schutz wertvoller Bäume in München. Die aktuelle Baumschutz-VO reicht dazu definitiv nicht aus.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Herbert Danner
Paul Bickelbacher
Sabine Nallinger
Anna Hanusch
Sabine Krieger
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

München, den 27.04.2017

Werden Bäume nur auf dem Papier nachgepflanzt?

Anfrage

Der Antwort vom 17.03.2016 auf die Stadtratsanfrage „Baumstatistik – ist München für den Klimawandel gerüstet?“ vom 06.08.2015 war zu entnehmen,
im Zeitraum von 2010-2015 wurden

- 29.205 Bäume zur Fällung beantragt
- 26.189 Anträge davon wurden genehmigt
- 3.016 Anträge davon wurden nicht genehmigt
- 12.019 Nachpflanzungen gefordert
- 3.005 geforderte Nachpflanzungen angezeigt.

Die Untere Naturschutzbehörde sah sich durch die geringe Zahl der gesicherten Nachpflanzungen (lediglich 25%, Tendenz stark fallend) veranlasst zu evaluieren, ob die derzeitige Kontrollpraxis ausreichend ist. Es sollten in ausgewählten Bezirken belastbare Zahlen ermittelt werden und darauf aufbauend, sollen weitere Schritte zur Verbesserung der Kontrollen eingeleitet werden, so die UNB.

Daher fragen wir den Oberbürgermeister:

1. In welchen Bezirken fand die Evaluation statt? Wird die Evaluation auch auf die restlichen Bezirke ausgeweitet? Falls nein: weshalb nicht?

2. Wie viele Jahre rückwirkend wurden die tatsächlich durchgeführten Nachpflanzungen ermittelt?

3. Wie hoch ist der Anteil an Bäumen von den geforderten Ersatzpflanzungen, die nicht nachgepflanzt wurden?

4. Wie wird mit den in den untersuchten Bezirken festgestellten Fällen, in denen nicht nachgepflanzt wurde, umgegangen? (Bußgelder, Forderung von Ersatzpflanzungen, Ausgleichszahlungen...)?

5. Falls Ersatzpflanzungen nachgefordert werden: kann eine größere Wuchsklasse gefordert werden, da der Baum ja eigentlich heute schon größer wäre?

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

6. Angenommen es wurden stadtweit tatsächlich nur ein Viertel aller Ersatzpflanzungen geleistet, fehlten allein für den Zeitraum von 2010-2015 rund 9.000 neugepflanzte Bäume für die als Ausgleichszahlung insgesamt 6.750.000 € anfallen würden (750 €/pro Baum). Wurden diese Ausgleichszahlungen tatsächlich geleistet?

7. Wurde bei der Evaluation auch geprüft, ob Baumfällungen, die nicht genehmigt wurden nicht doch durchgeführt wurden? Falls nein: weshalb nicht?

8. Wie soll künftig sichergestellt werden, dass Nachpflanzungen künftig nicht nur auf dem Papier sondern auch tatsächlich durchgeführt werden?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Initiative:
Sabine Krieger
Herbert Danner
Katrin Habenschaden
Paul Bickelbacher

Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 27. April 2017

Nigeria zu Besuch bei der GWG München
Pressemitteilung GWG München

Der Zeppelin ist wieder über der Stadt: Luftschiff trägt jetzt das Logo von muenchen.de
Pressemitteilung muenchen.de – Das offizielle Stadtportal

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Presseinformation vom 27. April 2017

Download Text und Bilder
unter: www.gwg-muenchen.de/presse

Ansprechpartner:
Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218
michael.schmitt@gwg-muenchen.de

Nigeria zu Besuch bei der GWG München

Als Teil eines Projektes zu „Bezahlbarem Wohnen“ des Programms „Inclusive Megacity Lagos“ fördert die Heinrich-Böll-Stiftung Nigeria eine Besuchsreise eines Arbeitskreises nach München. Das Programm wurde vom Architekturmuseum der TU München und der mitbauzentrale münchen zusammengestellt und organisiert. Die Teilnehmer/innen kommen aus öffentlichen, privaten, zivilgesellschaftlichen und akademischen Arbeitsbereichen. Bei der GWG München haben sie sich über die Fördermodelle und Finanzierung von Bauprojekten informiert.

Im Fokus der Besuchsreise zum Thema „Bezahlbarerer Wohnraum und Partizipatives Bauen“ stand das Kennenlernen verschiedener Arten von privaten und öffentlichen Genossenschaftsprojekten, sowie ihrer Akteure und Kooperationen. Dabei ging es den Teilnehmern/innen vor allem darum, Beispielprojekte zu besichtigen, die zeigen wie auf den enormen Wohnungsbedarf in München reagiert wird. Bei der GWG München erhielten sie Einblicke in die Finanzierungsmodelle sowie die genutzten Förderprogramme und besichtigten dazu passende aktuelle Projekte in Sendling-Westpark.

Vor allem das Minimalprojekt war für die Besucher von großem Interesse. „Hier haben wir wirklich viele Register gezogen, um die Baukosten soweit wie möglich zu reduzieren. Dank verschiedener kosteneinsparender Maßnahmen können wir nun eine durchschnittliche Kaltmiete von unter 10 Euro pro Quadratmeter erreichen. Damit haben wir ein zukunftsweisendes Modell entwickelt, das auch an anderen Stellen gebaut werden kann“, so Gerda Peter, Geschäftsführerin der GWG München.

Dem Projekt vorausgegangen ist eine umfassende Untersuchung darüber, wie sich beim Bau Kosten einsparen lassen. Dabei wurden alle technischen und strukturellen Standards, einschließlich der Richtlinien und Vorschriften, hinterfragt.

„Bezahlbaren Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung zu schaffen, ist nicht nur in München ein großes Problem. Bei unseren Projekten stehen wir immer wieder vor der Frage: Wie lassen sich die Baukosten reduzieren? Gerne haben wir daher den Gästen aus Lagos unsere Herangehensweise vorgestellt und mit ihnen darüber diskutiert“, so Christian Amlong, Sprecher der GWG-Geschäftsführung.

Die GWG München
Derzeit bewirtschaftet die GWG München über 28.000 Mietwohnungen und knapp 620 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.

Die Besuchergruppe besichtigt das Minimalprojekt
Foto: GWG München

presse@portalmuenchen.de
www.muenchen.de

Portal München
Betriebs-GmbH & Co. KG

Fraunhoferstr. 6
80469 München

Telefon: +49 (89) 230018 – 0
Telefax: +49 (89) 230018 – 111

muenchen.de Pressemitteilung

Der Zeppelin ist wieder über der Stadt:

Luftschiff trägt jetzt das Logo von muenchen.de

Vom 28.4 bis zum 4. Mai schwebt der Zeppelin mit Passagieren über die schönsten Punkte Münchens

Das offizielle Stadtportal muenchen.de ist mit dem weithin sichtbaren Branding Partner der Rundflüge

München, 27. April 2017 - Einmal im Jahr schauen die Münchner beim Frühstückskaffee erstaunt zum Himmel oder recken auf den Straßen ihre Hälse: Dann fliegt der weiße „Zeppelin NT“ aus Friedrichshafen wieder regelmäßig über die Landeshauptstadt. Das Luftschiff ist noch vom morgigen Freitag (28.4) bis voraussichtlich zum 4. Mai (je nach Wetterlage) täglich auf Rundflügen unterwegs. Neu dabei: Das offizielle Stadtportal muenchen.de als Partner der Deutschen Zeppelin-Reederei. Entsprechend steht das Logo von muenchen.de nun auf der 75 Meter langen und 17 Meter hohen Außenhaut. Zeppelin-Partner muenchen.de hat auf dem eigenen Facebook-Kanal zwei mal zwei Plätze im Luftschiff verlost und stellt alle Infos zu den Rundflügen inkl. Videos und Bilder unter www.muenchen.de/zeppelin bereit.

Das Flugerlebnis in dem modernen Zeppelin ist wirklich spektakulär: Die bis zu 12 Passagiere schweben in nur rund 500 Metern Höhe über die Stadt und können dabei aus einzigartiger Perspektive alle Sehenswürdigkeiten in Ruhe von oben betrachten. Die 40-minütige Route führt von der Flugwerft Schleißheim über die Allianz Arena entlang der Isar zum Maximilianeum und zum Deutschen Museum. Von dort dann westlich über Stachus, Theresienwiese, Schloß Nymphenburg und Olympiastadion wieder nach Schleißheim.

„Der Zeppelin bietet eine einzigartige Übersicht und das verbindet ihn ideal mit unserem Portal, das auch das gesamte Geschehen der Stadt abbildet“, erklärt muenchen.de-

presse@portalmuenchen.de
www.muenchen.de

Portal München
Betriebs-GmbH & Co. KG

Fraunhoferstr. 6
80469 München

Telefon: +49 (89) 230018 – 0
Telefax: +49 (89) 230018 – 111

Geschäftsführer Dr. Lajos Csery. Der Zeppelin NT feiert in diesem Jahr übrigens 20jähriges Jubiläum – 1997 startete der Erstflug dieses modernen Luftschiffs mit seinen drei 200-PS-Motoren.

Weitere Infos inkl. Bilder und Videos vom Rundflug unter: **www.muenchen.de/zeppelin**

Über muenchen.de

muenchen.de ist das offizielle Portal für die Landeshauptstadt München. Mit bis zu rund 2,9 Millionen Besuchen und 12 Millionen Seitenaufrufen im Monat ist muenchen.de heute das mit Abstand meistbesuchte Münchner Service-Portal und gleichzeitig eines der erfolgreichsten deutschen Stadtportale. Die zentrale Adresse **www.muenchen.de** ist Ausgangspunkt für alle Informationen und Services rund um das Münchner Stadtleben:
In der Portalrubrik „Rathaus“ finden sich die exklusiven Services der Stadtverwaltung und der Stadtpolitik. Der Bereich „Veranstaltungen“ umfasst Münchens top-aktuellen Veranstaltungskalender mit den Highlights aus der Freizeit- und Kulturszene. Das übersichtliche Kinoprogramm bietet Filmtipps, Trailer und Bildergalerien. Das „Stadt-Branchenbuch“ umfasst als meistgenutztes Firmenverzeichnis eine breite Palette an Dienstleistungen und erleichtert die Auswahl des richtigen Geschäftes. Weitere zentrale Bereiche des Portals sind die bunten Magazine zu Shopping- und Gastro-Trends. Touristen informieren sich zusätzlich auf mehrsprachigen Seiten über Sehenswürdigkeiten und vor allem über das Münchner Hotelangebot. muenchen.de gibt es auch als **App** für unterwegs auf iOS (Apple) und Android. Hervorzuheben sind außerdem die Social Media Plattformen des Stadtportals auf **Facebook**, **Youtube**, **Twitter** und **Google+** sowie der **München Blog**. Allein die Seite facebook.de/muenchen zählt über 500.000 Fans.

Kontakt:
Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG
Juliane Werr
Fraunhoferstraße 6
80469 München
Tel.: 089 / 23 00 18 - 0
E-Mail: presse@portalmuenchen.de